

## Der Ersatzneubau D-Haus Tausende Meter an Kabeln und Rohren

Unser Ersatzneubau hat schon deutliche Formen angenommen. Zurzeit beschäftigen uns das Mauerwerk und die Fassade, worüber Sie in dieser Broschüre mehr erfahren. Darüber soll aber das Unsichtbare nicht vergessen gehen: der Untergrund des Bauwerks. Dieser ist das bauliche und technische Fundament. Die Räume im Untergrund bieten den wichtigen Organen unseres Gebäudes Platz: den Elektroinstallationen sowie den Kälte- und Wärmeanlagen, die den Baukörper erst bewohnbar machen. Tausende Meter an Kabeln und Rohren sind notwendig, damit Lebensenergie durch die Adern des neuen D-Hauses fließt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Im Untergrund fließt die Lebensenergie.



**Martin Werthmüller**  
Klinikdirektor Clenia Schlössli AG

## Die Aussenfassade mit Münsterländer Klinkern

Der Mann, der jeden dieser Klinker in der Hand hatte



### Die Aussenfassade mit Doppelschalenmauerwerk

Die Fassade des neuen D-Hauses ist eine Reminiszenz an die rötliche Klinkerfassade seines Vorgängers. Die lang gezogenen grauen Betongesimse, die regelmässigen Doppelschalenmauerwerkpartien aus gelblichem und ockerfarbenem Klinkerstein und die Fensterflächen mit metallischen, bronzefarbenen Brüstungen bewirken optische Tiefe. Die natürlichen Materialien mit langer Lebensdauer werden auch den Anforderungen an sinnvolle Investitions- und Betriebskosten gerecht.

Die äussere Verkleidung des Gebäudes erfolgt in exakter Handarbeit mit gelblichem und ockerfarbenem Klinkerstein aus Hilstrup/Münster (NRW) mit Fussortierung. Klinker sind Ziegelsteine, die unter so hohen Temperaturen gebrannt sind, dass durch den beginnenden Sinterprozess ihre Poren geschlossen worden sind. Daher nehmen sie kaum Wasser auf und sind sehr widerstandsfähig. Ihren Namen verdanken sie dem hohen Klang, der beim Zusammenschlagen entsteht. Zur Herstellung werden regional abgebaute Tonerden verwendet. Der Münsterländer Kohlebrand prägt die Fassaden zahlreicher Industriebauten, aber auch der fürstbischöflichen Residenz Schloss Münster. Zwischen den beiden Mauerscheiben haben wir eine Isolation aus Steinwolle, zulässig nach Minergie-ECO, angebracht.

### «Ich könnte das jeden Tag machen»

Für die Klinkerfassade ist der Akkordmaurer Mario Senn gemeinsam mit Kristijan Jozic und zwei Handlangern verantwortlich. Eine spezielle Weiterbildung braucht er dafür nicht, betont aber: «Sichtmauerwerk kann nicht jeder machen. Man muss den Kopf bei der Sache haben.»

Die erste Schicht wird direkt auf den Betonsockel aufgebracht. Den Eckpunkt übernimmt Senn dann mittels Laser und spannt danach den Silchfaden, an dem er alle folgenden Schichten ausrichtet. Die Steine zeigen mal ihre glatte, mal ihre raue Seite, und auch ihre Farbe wechselt; beides geschieht nicht nach festem Plan, sondern wird von den Maurern spontan entschieden. Die Dimensionen des Hauses mussten die Architekten auf den Stein abstimmen. Senn sagt: «Wir können ja nicht einfach einen Stein zurechthauen, wens in der Breite oder Höhe nicht aufgeht, und im Rohbau schummeln ist aus demselben Grund auch nicht möglich.»

Von den knapp 50 000 Klinkersteinen nehmen die Maurer innerhalb von vier Monaten jeden einzelnen in die Hand. Fallenlassen haben sie ist bis jetzt keinen - was bei vier Kilo Gewicht auch besser ist, wie Senn lachend sagt. Er weiss auch schon, was er empfinden wird, wenn er später einmal am fertigen D-Haus vorbeikommt: «Das erfüllt mich dann schon mit Stolz», sagt er, zu wissen, dass ich das alles gemacht habe.»

# Ein Trockenbach als Hochwasserschutz

## Eine Gartenbahn auf dem Dach

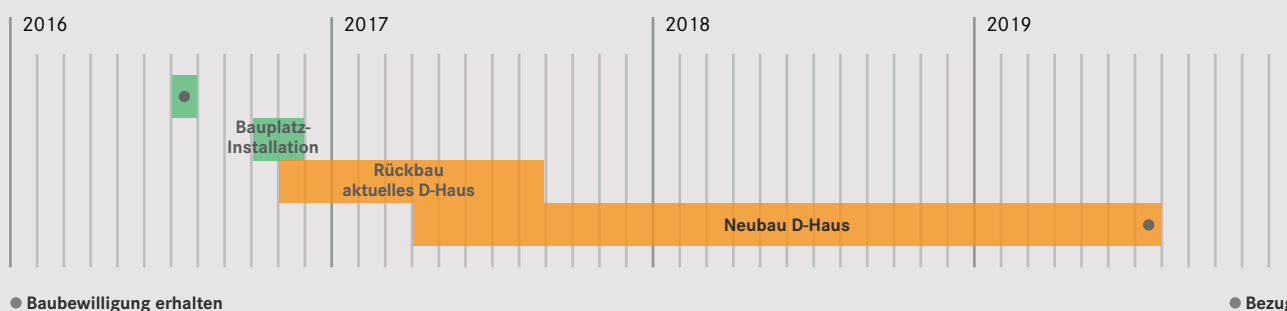


### Hochwasserschutz

Mit einem Hochwasserschutzkorridor als Trockenbachlauf für den in den 60er-Jahren eingedohnten Dorfbach werden wir der gesetzlichen Auflage gerecht, unser Gebäude vor hohen Wasserständen zu schützen. So kann überschüssiges Wasser am Gebäude vorbei abfließen und soll nicht, wie bereits einmal passiert, in den Keller eindringen. Der Trockenbachlauf wurde ins gestalterische Umgebungskonzept eingebunden, und vorhandene Findlinge auf dem Areal wurden als Akzente nach dem Prinzip des Sakuteiki (jap. «die Kunst des Steine-Setzens») verlegt. Entstanden ist ein attraktives Stück Park. Bereits konnten wir erste Singvögel beim Baden in den gebildete Lachen beobachten. Die Bepflanzung erfolgt in den Randbereichen mit einheimischen Pflanzen und im Parkgartenbereich mit Parkpflanzen, die in unseren Breitengraden ebenfalls vorkommen. Die Bäume, die wieder wunderschön wachsen sollen, werden noch vor dem nächsten Winter gepflanzt. Die Wildstauden folgen dann im Frühjahr 2019.

### Moderne Fassadenreinigungsanlage

Auf dem Gebäudedach haben wir bereits die Schienen für die Fassadenreinigungsanlage verlegt. Sie wirken wie eine kleine Gartenbahn. Befahren werden darf sie allerdings nur von ausgewiesenem Fachpersonal. Die Schienen dienen nicht nur der Reinigung der äusseren Fassade und der Innenhoffassade, insbesondere der fest verglasten Fenster oder der Vorfenster. Sie können darüber hinaus auch für den Gebäudeunterhalt benutzt werden und beinhalten die für die Dachbegehung notwendigen Sicherheitsbefestigungsanker. Die Planung der Schienen mussten wir frühzeitig mit der Photovoltaikanlage koordinieren, um keinen unnötigen Sonnenplatz zu verlieren.





[www.D-Haus.ch](http://www.D-Haus.ch)

**Clenia Schössli AG  
Privatklinik für Psychiatrie  
und Psychotherapie**

Schlösslistrasse 8  
8618 Oetwil am See

Tel. +41 44 929 81 11

Fax +41 44 929 84 44

[info.schloessli@clenia.ch](mailto:info.schloessli@clenia.ch)



[www.D-Haus.ch](http://www.D-Haus.ch)



Führend in Psychiatrie  
und Psychotherapie